

Kinesiologische Testung mit Hilfe des Begriffes „Gehirnpilz“

Beschreibung eines Grundphänomens zur Frühdiagnose chronischer Krankheiten

von HP Heidi Drechsler

*Nach Professor Enderlein sind bestimmte, pathogene Entwicklungsphasen aus den Zykloden des *Mucor racemosus* Fresen. und des *Aspergillus niger* die Hauptursachen chronischer Erkrankungen. Diese pathogenen Phasen können sich nur in einem stark veränderten Milieu vermehren. Es ist kein Wunder, daß sich Milieuveränderungen nicht nur in stofflichen, sondern auch in fein-energetischen, informationsvermittelnden Bereichen manifestieren können. Mit Hilfe der Kinesiologie ist es möglich, sowohl die Milieuveränderungen als auch die Entwicklung pathogener Pilzphasen zu diagnostizieren. Der folgende Beitrag bestätigt, daß die Grundlagen für chronische Krankheiten bereits in der Phase bei oder nach der Geburt gelegt werden können.*

In meiner Praxis arbeite ich überwiegend kinesiologisch und behandle energetisch. Durch sehr viele Testungen, wobei die Anwendung des richtigen Testwortes von ausschlaggebender Bedeutung ist, habe ich eine Beziehung des Wortes zu einem Pilz gefunden, der bei den allermeisten Patienten heute vorhanden ist und das Leben eines Menschen entscheidend beeinflusst. Der Testbegriff heißt: „Gehirnpilz“. Dabei habe ich bisher keine Zusammenhänge zwischen dem Namen des Pilzes und dem betroffenen Gehirnbereich gefunden, wie sie bei den Pilzen in den Organen vorkommen.

Ich lernte jedoch zwei typische „Befallssituationen“ kennen, nämlich den Befall in der Geburtszeit bzw. den ersten drei Lebenstagen und den Befall im Kindes-, Jugend- oder Erwachsenenalter.

Die Geburt bedeutet für das Kind in der Regel die erste große Streßsituation im Leben. Neben dem „In-die-Welt-gepreßt-werden“ müssen alle Systeme und Organe mit der neuen Situation fertig werden, und vor allem Lunge und Herz müssen sofort funktionieren. Alle Energie, die der kleine Körper zur Verfügung hat, muß zum „Überleben“ eingesetzt werden. Das Immunsystem kommt dabei oft zu kurz, arbeitet zum Teil erst ab dem vierten Lebenstag. In diesem Zeitraum kann sich offenbar ein Pilz im Gehirn einnisten und einen Bereich des noch unfertigen Gehirns blockieren. Das Gehirn kompensiert diesen Befall, indem eine andere Gehirnzone die Arbeit der blockierten übernimmt. Getestet wird dann zum Beispiel: Dickdarmgehirnzone 1% vorhanden, Dickdarmschleimhautgehirnzone 300% vorhanden (dieser Test gilt für Menschen ab drei Jahren, bei jüngeren muß mit „künftige ...-Gehirnzone“ getestet werden). Es bestätigt sich immer, daß ein Mensch mit solch einem Testergebnis Dickdarmprobleme hat. Auf Grund meiner Erfahrung zeigt es sich, daß der Gehirnpilz sich weiter im Gehirn ausbreiten kann, je nach Immunlage. Daß ein Dickdarm mit eben dieser Belastung nicht richtig gesund werden kann, wenn der

Gehirnpilz unbehandelt bleibt, ist klar, zumal Pilzgifte zuerst im zur Gehirnzone gehörenden Organ, dann im ganzen Körper verteilt werden und zur Milieubelastung führen.

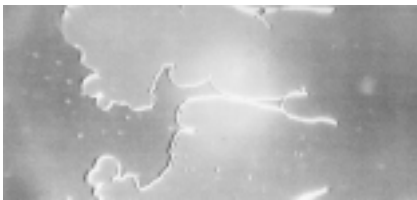
Wenn ich bei einem Patienten den Gehirnpilz energetisch inaktiviere und die Entgiftung von Pilzgiften, unterstützt mit individuell ausgetesteten SANUM-Präparaten, initiiere, erkläre ich dem Behandelten, daß er ein Kurzprogramm aller jemals gehabten Beschwerden erleben wird. Wenn der Gehirnpilz verschwindet und die Pilzgiftbelastung abnimmt, wachsen nämlich die verkümmerten Gehirnzone auf 100%, die zu großen Gehirnzone dekomensieren auf 100%. Der Patient merkt als Beschwerde die „alten Schmerzen“, weil während dieser Zeit die Befehle aus der Gehirnzone gelegentlich ausbleiben. Der Schmerz bzw. Energiemangel im dazugehörigen Organ (ein Schmerz ist immer ein „Schrei“ nach fließender Energie!) ist vorübergehend. Bei einigen Patienten ist es möglich, durch Ohrmassagen die Heilung der Gehirnzone zu beschleunigen.

Etwas angenehmer für den Patienten verläuft die Behandlung eines Gehirnpilzes, der im Verlauf des späteren Lebens auftritt, dann oft in Schock- oder Streßsituationen. Hinweis auf einen derartigen Pilz sind zeitlich ziemlich genaue Angaben, seit wann man ohne ersichtlichen Grund krank ist. Der Gehirnpilz blockiert in diesem Fall ebenfalls eins oder mehrere Organe oder auch Systemgehirnzone; nur diesmal



kann das fertig ausgebildete Gehirn kaum noch kompensieren. Oft sind diese Patienten regelrecht beleidigt, daß sie so plötzlich und heftig Beschwerden haben. Die Behandlung erfolgt wie bei der ersten Patientengruppe mit dem Unterschied, daß sich der Patient sehr viel schneller wieder wohlfühlt, weil die Dekompensationsphase entfällt.

Hinweise auf einen Gehirnpilz im dunkelfeldmikroskopischen Bild des vitalen Blutes sind neben den bekannten Dysbioseanzeichen Strukturen am Zerfallblutrand wie auf dem folgenden Bild.



Die kinesiologischen Testwörter für Gehirnpilze können sein: Gehirnpilz, Gehirnpilzkombination, Gehirnnervenpilz, Gehirnzonenpilz, Mikrogehirnpilz. Einige sind erst zu testen, wenn zu den vorgenannten Wörtern noch „mit Erregerkombination“ getestet wird, z.B. „Gehirnnervenpilz mit Erregerkombination“.

Bei neugeborenen Babies ist es möglich, durch eine ganz einfache Maßnahme den kleinen Körper weitgehend vor dem Gehirnpilz zu schützen. Die Natur macht es uns vor: Jedes Säugetier beleckt ein Neugeborenes sehr intensiv besonders auf der Bauchseite. Dadurch erhalten die kleinen Wesen zusätzlich Lebensenergie, um die Geburt möglichst schnell zu verkraften und die eigentliche Körperarbeit aufzunehmen. Eine alsbald funktionierende Thymusdrüse verhindert das

Einnisten von Pilzsporen. Das Massieren von Brust, Bauch und Rücken gleich nach der Geburt beschert wesentlich gefeitere Kinder. Nebenbei wird auch die Wirbelsäule leichter entstaucht. Zitat einer Patientin, die ihr zweites Kind gleich nach der Geburt massiert hat: „Das Kind wurde sofort rosig, man konnte sehen, wie das Leben in das Kind kam“. Dieser Tip wird von werdenden Müttern gern angenommen; der Hinweis auf die Säugetiere reicht meist als Erklärung. □

Anschrift der Autorin:
Heidi Drechsler
Heilpraktikerin
Reihenstr. 4
25782 Tellingstedt